

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 52 (1996)
Heft: 2

Rubrik: Hochdeutsch und Mundart

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochdeutsch und Mundart

Bornierte Deutschschweizer

Es ist leider eine vergebliche Mühe, gewissen Deutschschweizern die bornierte Hartnäckigkeit bewußt zu machen, mit der sie an ihrer anderen unverständlichen (Lokal-)Mundart festhalten, zum Beispiel wenn einer als Interviewer einen Fremdsprachigen befragt oder als Tourist im Tessin lauthals seine Ansichten verkündet. Indessen, solange man in unseren Schulen die deutsche Hochsprache so kraß vernachlässigt, wird sich daran

in Zukunft kaum etwas ändern. (Das Tessin wäre Vorbild: Dort wird, trotz der strak abweichenden Mundart, in den Schulen strikt die (modernisierte) Sprache Dantes gesprochen.) In einer Zeit, in der das Deutsche in Europa – außer Russisch – die meistverbreitete Sprache ist, isolieren wir uns damit zusehends von der, wie Hemingway sagte, «gediegensten Kultursprache» und – schlimmer – werden wir im Ausland (und im Welschland) immer weniger verstanden. Sonderfall Schweiz!
Max Rutishauser

Ortsnamen

Von der Bedeutung der Städtenamen

Alle uns bekannten Namen haben zu meist uralte Bedeutungen, die sich hinter den Bezeichnungen verstecken. Lutetia Parisiorum zum Beispiel hieß in der römischen Sprache die Stadt *Paris*, abgeleitet von der lateinischen Bedeutung: schlammig und Schiff. Also wären die Siedler ein «Schiffsvolk an der sumpfigen Seine».

Viele Bezeichnungen bekannter und weniger bekannter Städte deuten auf die Landschaft hin, die die Siedler dort vorfanden, etwa *Hameln*, die «bei den Weserklippen» siedelten, so daß die Stadt nach dem althochdeutschen Wort «hamalo» = Klippe benannt wurde.

Karl der Große gründete 811 im Buschwald der Alster- und Elbeniederung eine bedeutsame Burg: Daraus wurde die Ortsbezeichnung *Hamburg*. Die in der Nähe liegende Stadt *Hannover* hat ebenfalls ihren Namen von der Lage «an den hohen Ufern».

Die Stadt *Bremen* hat ihren Namen nach dem «Breme = Rand, Einfassung, Verzierung (vgl. Verbrämung) und meint somit «Ort am Rande [der Weser]».

Die Stadt *Konstanz* wiederum hat ihren Namen nicht nach der Lage, sondern zu Ehren des römischen Kaisers Constantius, zu dessen Zeit, um 300 n. Chr., an dieser Stelle ein römisches Kastell zum Schutz vor den machtvoll nach Süden vordringenden germanischen Alemanen, unseren Vorfahren, eingerichtet war.

In dem Namen der Stadt *München* klingt noch die alte Bedeutung «zu den Mönchen» an, die an Heinrich den Löwen erinnert, der im Mittelalter Markt- und Zollrechte zur Siedlung «Munichen» verlegte und den Anstoß zum Wachstum der Stadt gab.

Nicht ganz sicher sind sich die Namensforscher bei der Bedeutung von *London*. Sie deuteten den römischen Namen Londinium als Wald-, Hügelstadt oder Schiffshafen.

Aus der arabischen Sprache stammt der Ortsname *Madrid*. Einst war das Siedlungsgebiet mit Wald bewachsen. Daraus wurde die arabische Bezeichnung «Medschrid» = Wäldchen.

Mit «Dam» wird ein großer Platz im Zentrum *Amsterdams* bezeichnet. Im Mittelalter war es der Siedlungspunkt der Leute am Fluß «Amstel».